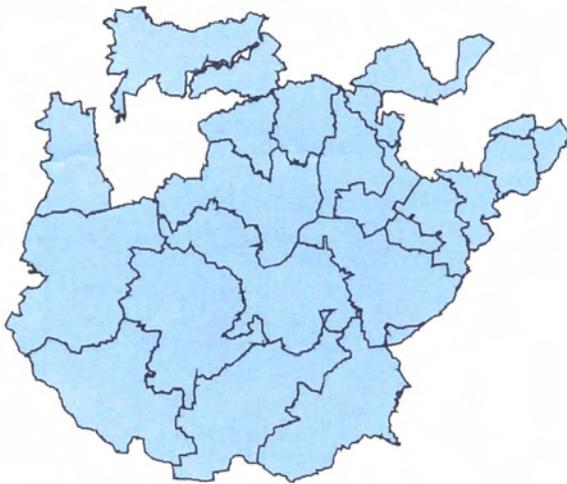




Landkreis Potsdam-Mittelmark

Strategie zur Kreisentwicklung in Potsdam-Mittelmark

Erster Sachstandsbericht



Vorgelegt vom Stab für Kreisentwicklung
Juli 2003

Inhaltsverzeichnis:

1. EINLEITUNG	3
2. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER BISHERIGEN KREISENTWICKLUNGSFOREN UND AUSBLICK AUF DIE WEITERE ARBEIT	3
2.1 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER BISHERIGEN KREISENTWICKLUNGSFOREN – LEITGEDANKEN FÜR POTSDAM-MITTELMARK	3
2.2. VORSTELLUNGEN FÜR DIE KÜNFTIGE ARBEIT ZUR REALISIERUNG DER LEITGEDANKEN	5
3. AKTIVITÄTEN DER KREISVERWALTUNG ZUR KREISENTWICKLUNG 1993 - 2002	7
3.1. DIE GRUNDLAGE – DAS LEITBILD DER VERWALTUNG DES LANDKREISES	7
3.2. ÜBERBLICK ÜBER KONZEPTIONEN, ENTWICKLUNGSPLANUNGEN UND AKTIVITÄTEN DER FACHÄMTER ZUR KREISENTWICKLUNG (1993-2002)	8
4. AKTIVITÄTEN ZUR KREISENTWICKLUNG AB 2002	10
4.1. DER STAB FÜR KREISENTWICKLUNG, SEINE AUFGABEN UND ARBEITSWEISE	10
4.2. BERICHTE AUS DEN KREISENTWICKLUNGSFOREN	12
4.2.1. KREISENTWICKLUNGSFORUM – AUFTAKT AM 4. DEZEMBER 2002	12
4.2.2. KREISENTWICKLUNGSFORUM – WEITERFÜHRUNG SEIT FEBRUAR 2003	14
4.2.2.1. AG Wirtschaft	14
4.2.2.2. AG Tourismus	16
4.2.2.3. AG Einwohnerpotenziale	18
ANLAGE 1: KREISENTWICKLUNG IM STEUERUNGSKREISLAUF	21
ANLAGE 2: DAS PRINZIP DER NACHHALTIGKEIT ALS QUERSCHNITTAUFGABE BEI DER UMSETZUNG DES KÜNFTIGEN LEITBILDES	24

1. Einleitung

Der Stab für Kreisentwicklung wurde mit der vom Kreistag im September 2002 beschlossenen Strukturveränderung der Kreisverwaltung geschaffen. Mit der Strukturveränderung war auch das Ziel verbunden, die Arbeit methodisch neu auszurichten: Die Kreisentwicklung soll zukünftig nach der Methode des Strategischen Managements gesteuert werden, um eine bessere Effektivität der Maßnahmen zur Kreisentwicklung zu erreichen und die knapper werdenden Mittel wirksamer einzusetzen.

Ein wichtiges Element des Strategischen Managements ist eine Beteiligung der Bevölkerung. Im Dezember 2002 wurde mit dem 1. Kreisentwicklungsforum eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung begonnen. Inzwischen ist ein Jahr vergangen. Es wurden in den Arbeitsgruppen des Kreisentwicklungsforums erste Arbeitsergebnisse erzielt, der erste Schritt auf dem Weg in den Regelungskreislauf des Strategischen Managements ist getan. Es wurden Erfahrungen gesammelt, und weitere Schritte müssen folgen.

In diesem Ersten Sachstandsbericht wird dem Kreistag auf seiner letzten Sitzung in der laufenden Wahlperiode ausführlich über den Stand des Kreisentwicklungsprozesses berichtet. Im Kapitel 2 sind die Ergebnisse der Arbeit im Kreisentwicklungsforum zusammengefasst. Ein Ausblick auf die weitere Arbeit schließt sich an. Im dritten Kapitel werden die Aktivitäten der Kreisverwaltung zur Kreisentwicklung im Zeitraum 1993 bis 2002 dargestellt. Das vierte Kapitel enthält einen ausführlichen Bericht über die Arbeit in den Kreisentwicklungsforen.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse der bisherigen Kreisentwicklungsforen und Ausblick auf die weitere Arbeit

2.1 Zusammenfassung der Ergebnisse der bisherigen Kreisentwicklungsforen – Leitgedanken für Potsdam-Mittelmark

Im Dezember 2002 fand das 1. Kreisentwicklungsforum des Landkreises Potsdam-Mittelmark unter Beteiligung von Ämtern und Gemeinden, Abgeordneten und interessierten Bürgern, Vertretern von Vereinen und Verbänden und unter Mitwirkung von Fachämtern des Landratsamtes statt.

Ziel der Foren war die Formulierung von strategischen Zielen und Prioritäten, aus denen ein Leitbild für den Landkreis Potsdam-Mittelmark entwickelt werden kann. Dieser Prozess basiert auf den Ergebnissen der bisherigen Entwicklung seit 1993 und soll durch das 2002 ins Leben gerufene Kreisentwicklungsforum mit seinen Arbeitsgruppen eine neue Qualität erhalten.

Die ersten Teilergebnisse aus dieser Foren-Arbeit liegen nun vor. Sie widerspiegeln die Vorstellungen und Ziele der mitwirkenden Bürger, Unternehmer, Kommunalpolitiker und weiterer Interessenvertreter. Mit ihnen wurde in den letzten Monaten diskutiert, welche schwerpunktmäßigen Entwicklungen für den Landkreis am dringendsten sind, wo Prioritäten zu setzen sind und welche Erwartungen sie dabei an die Kreisverwaltung haben.

Das Plenum des Kreisentwicklungsforums hat zwei Mal getagt und sich dann in die drei Arbeitsgruppen Wirtschaft, Tourismus und Einwohnerpotenziale aufgeteilt. Die Arbeitsgruppen haben jeweils die aus ihrer Sicht dringendsten Problemstellungen für die Entwicklung in Potsdam-Mittelmark diskutiert und konkretisiert.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen stellen zum jetzigen Zeitpunkt die ersten Schritte für die Erarbeitung von Teil-Strategien für die Wirtschaftsentwicklung, die Tourismusentwicklung und die Entwicklung der Einwohnerpotenziale dar.

Diese Teil-Strategien bilden gemeinsam mit der Teil-Strategie zur Modernisierung des Landratsamtes die Gesamtstrategie des Landkreises. In dem mit dem 1. Modernisierungsbeschluss des Kreistages am 19.06.2003 beschlossenen Dokument „Modernisierungsstrategie des Landratsamtes“ ist in Kapitel 2 der Aufbau der Gesamtstrategie des Landkreises beschrieben.

Die folgende Abbildung zeigt die Einordnung der Ergebnisse der Arbeit der Kreientwicklungsforen in die Gesamtstrategie des Landkreises:

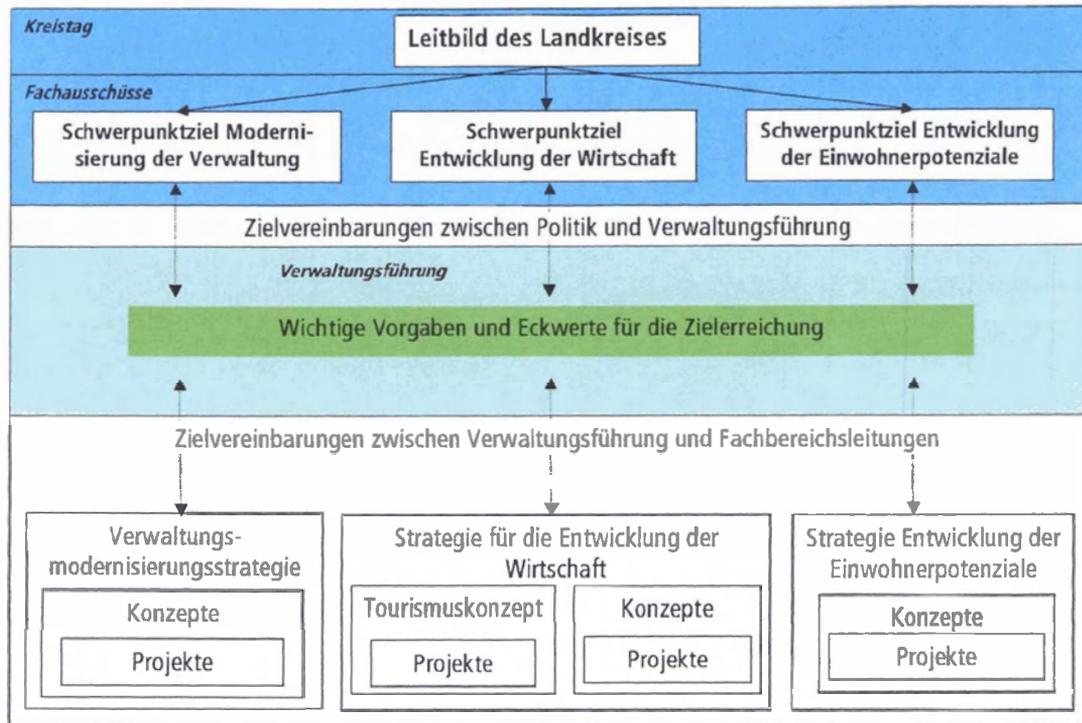


Abb: Gesamtstrategie des Landkreises

Als Ergebnis der bisherigen Arbeit des Kreientwicklungsforums wird vorgeschlagen, drei **Schwerpunkte** weiter zu verfolgen:

1. **Entwicklung der regionalen Wirtschaft**
 - aktive Bestandspflege
 - offensives Ansiedlungsmarketing
 - Unternehmensfreundlichkeit
2. **Entwicklung der Einwohnerpotenziale**
 - Bildung
 - Integration
 - ehrenamtliches Engagement
3. **Modernisierung der Verwaltung**
 - Betriebswirtschaftliche Steuerung
 - Integrierte Kommunalverwaltung
 - Qualitätsverbesserung

Diese Schwerpunktziele müssen nun mit Teilkonzepten untersetzt werden, die dann wiederum konkrete Projekte enthalten. Die Projekte werden nach den Prinzipien des Projektmanagements (Dienstweisung Nr. 39) geplant und umgesetzt. Die Entwicklung des Tourismus ist ein Konzept innerhalb des Schwerpunktziels Entwicklung der Wirtschaft. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Tourismus fließen in das Tourismuskonzept ein.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung auf die drei Schwerpunkte „Entwicklung der regionalen Wirtschaft“, „Entwicklung der Einwohnerpotenziale“ und „Modernisierung der Verwaltung“ sollen im Ergebnis der bisherigen Arbeit **drei Prinzipien** als Grundlage für die weitere Arbeit festgeschrieben werden:

1. **Einbeziehung der Einwohner**
durch Kooperation und konstruktive Netzwerkarbeit im Sinne der Kreisentwicklung
2. **Barrierefreiheit**
durch Minimieren von Hindernissen im Denken und Handeln in den Beziehungen der Akteure miteinander und untereinander
3. **Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit**
als Querschnittsaufgabe bei der Umsetzung des künftigen Leitbildes

Wir schlagen den Abgeordneten des Kreistages vor, die mit dem Kreisentwicklungsforum erarbeiteten Leitgedanken (Schwerpunktziele und Prinzipien für die weitere Arbeit) als Richtung künftiger Entwicklung zu bestätigen.

2.2. Vorstellungen für die künftige Arbeit zur Realisierung der Leitgedanken

Die zur Umsetzung der o.g. Leitgedanken erforderlichen Maßnahmen und einzelnen Projekte – einschließlich der Erarbeitung von Leitbild und dessen Umsetzung - werden Gegenstand künftiger Tätigkeit in der Verwaltung, gemeinsam mit Kommunen, Vereinen und Verbänden und weiteren Interessenvertretern, sein.

Die Arbeit im und mit dem Kreisentwicklungsforum hat sich als sinnvoll erwiesen. Deshalb wollen wir sie weiterführen, indem wir die Zusammenarbeit mit den Akteuren in dieser Form auch weiterhin suchen. Allerdings hat die Erfahrung der vergangenen Monate gezeigt, dass auch weiterhin das Ziel verfolgt werden muss, weitere Partner für den Kreisentwicklungsprozess zu aktivieren. Es wäre wünschenswert, wenn sich in der Zukunft noch mehr Akteure im Kreisentwicklungsforum engagieren.

Die Leitgedanken so zu qualifizieren, dass daraus ein Leitbild für den Landkreis erstellt werden kann, wird die Arbeit der nächsten Monate sein. Es ist vorgesehen, dem Kreistag im April 2004 einen Entwurf vorzulegen und anschließend die Strategie zur Umsetzung des Leitbildes bis Dezember 2004 zu erarbeiten.

Der Meilensteinplan zeigt, in welchem zeitlichen Rahmen das Leitbild entwickelt und die Strategie zur Umsetzung erarbeitet werden sollen:

	Aktivieren von Partnern	Finden der Richtungsziele	Entwicklung eines Leitbildes	Operationalisierung der Richtungsziele	Projektentwicklung	Ressourcenplanung	Beschreiben der Strategie
11/2002	Meilenstein 1						
12/2002							
01/2003							
02/2003							
03/2003							
04/2003							
05/2003			Meilenstein 2				
06/2003							
07/2003			▽				
08/2003							
09/2003				Meilenstein 3	Meilenstein 4		
10/2003							
11/2003							
12/2003							
01/2004							
02/2004	▽		▽		Meilenstein 5		
03/2004						Meilenstein 6	
04/2004				▽		Meilenstein 7	
05/2004							
06/2004					▽		
07/2004							
08/2004						▽	
09/2004							
10/2004							
11/2004						▽	
12/2004							

Abb. : Meilensteinplan

Einzelne Maßnahmen befinden sich bereits soweit in der Vorbereitung, dass sie als Projekt durchgeführt werden, andere liegen bisher nur als Entwurf oder Idee vor und müssen konkretisiert werden.

Die künftige Entwicklung, Planung und Durchführung der Maßnahmen und Projekte wird im wesentlichen den Regeln des Steuerungskreislaufs entsprechen, der in der Anlage 1 näher vorgestellt wird.

Neben der jährlichen Berichterstattung über den Stand der Kreisentwicklung gegenüber dem Kreistag werden Berichte über konkrete Maßnahmen und Projekte Gegenstand laufender Berichterstattung in den Kommunikationsmedien sowie in den Berichten des Landrates über die Tätigkeit der Verwaltung sein.

3. Aktivitäten der Kreisverwaltung zur Kreisentwicklung 1993 - 2002

3.1. Die Grundlage – das Leitbild der Verwaltung des Landkreises

Am 2. Mai 2000 unterzeichneten der Landrat unseres Landkreises und die Vorsitzende des Personalrates das Leitbild der Verwaltung des Landkreises. Darin heißt es:

„Wir, die Mitarbeiter der Verwaltung des Landkreises Potsdam-Mittelmark, wollen Partner und moderner Dienstleister für unsere Gemeinden und ihre Einwohner sein und eine nachhaltige Entwicklung fördern.“

Im Mittelpunkt stehen dabei acht Grundsätze, die sich in drei Kategorien zusammenfassen lassen:

1. Tätigkeit der Verwaltung mit Auswirkungen auf die Kommunen und deren Einwohner für eine nachhaltige Kreisentwicklung im Landkreis im Sinne
 - sozialer Gerechtigkeit
 - einer nachhaltigen Nutzung der natürlichen Umwelt
 - einer zukunftsbeständigen Wirtschaftsentwicklung
2. Entwicklung von Kooperationsstrukturen und eines Dienstleistungsbewusstseins für Gemeinden und Einwohner durch
 - die Schaffung einer integrierten Kommunalverwaltung
 - eine bürgernahe Aufgabenerledigung
3. Verantwortungsbewusste Erledigung der Verwaltungsaufgaben auf der Basis
 - höherer Eigenverantwortung des Einzelnen
 - eines entwickelten Kostenbewusstseins
 - offener und ehrlicher Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und gegenüber den Bürgern

Die Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark befindet sich mittlerweile auf gutem Wege zu einer modernen, den heutigen Zeiten und Erfordernissen angepassten Verwaltung für die Bürger in den Städten und Gemeinden.

Der Kreistag beschloss am 19.06.2003 die „Modernisierungsstrategie des Landratsamtes“. Sie beschreibt Inhalte und Aufgaben zur Verwirklichung der angestrebten Verwaltungsreform im Landratsamt. Einige der dazu vorgeschlagenen Projekte zur Umsetzung der Handlungsfelder sind nahezu identisch mit den oben genannten Kategorien. Die Verwaltungsmodernisierung umfasst jedoch vor allem das Handeln und Wirken innerhalb der Verwaltung und die Art und Weise der Wechselwirkungen mit den Kommunen und Einwohnern im Verwaltungshandeln.

**Aber was soll durch das Tun und Handeln der Verwaltung erreicht werden?
Welche Entwicklungen sollen forciert, beschleunigt oder unterbunden werden?
Wo liegen die Interessen der Kommunen und ihrer Einwohner?**

Gemäß Landkreisordnung soll der Landkreis durch sein Wirken zum Ausgleich unterschiedlich starker Belastungen der Kommunen beitragen. Insbesondere fördert er „die wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Entwicklung seines Gebietes zum Wohle der Einwohner“¹. Wie sollen soziale Gerechtigkeit, eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Umwelt und eine zukunftsbeständige Wirtschaftsentwicklung – ebenfalls Ziele des Leitbildes der Verwaltung - nachhaltig für Kommunen und Bevölkerung durch die Tätigkeit der Verwaltung erreicht werden? Dies herauszuarbeiten, ist eine äußerst komplexe Aufgabe.

¹ §2 Landkreisordnung für das Land Brandenburg

Die von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung Köln (KGSt) empfohlene Methodik des Strategischen Managements wird hierfür genutzt. Diese Methode hat zum Ziel, die zu lösenden Aufgabenstellungen und Probleme in ihrer Komplexität zu betrachten und einer Lösung zuzuführen. Deshalb ist im Zuge der Verwaltungsmodernisierung begonnen worden, diese Methode für die Erarbeitung einer Strategie zur Kreiseentwicklung einzusetzen, die sich in die zukünftige Gesamtstrategie des Landkreises einordnen soll.

Nachfolgend werden Grundlagen der bisherigen Tätigkeit aufgezählt, der im Jahr 2002 eingeleitete Prozess zur Erarbeitung von strategischen Entwicklungszielen erläutert und der Weg zu bisherigen Teilergebnissen dargestellt. Vorschläge zur Entscheidungsfindung werden unterbreitet.

3.2. Überblick über Konzeptionen, Entwicklungsplanungen und Aktivitäten der Fachämter zur Kreiseentwicklung (1993-2002)

Bereits mit der Gründung des Landkreises Potsdam-Mittelmark 1993 gab es kreisliche Entwicklungsziele, mitgebracht aus den Alt-Kreisen als Basis für deren damalige Arbeit. Sie waren die Grundlagen für den Neubeginn in unserem Landkreis. Welche konzeptionellen Grundlagen für die Entwicklung des Landkreises in den darauffolgenden Jahren erarbeitet wurden, ist in folgendem Überblick dargestellt:

- DS 1049/97** **Beschluss des Kreistages zur Kreiseentwicklungskonzeption**
Zielstellung:
Die Kreiseentwicklungskonzeption als informelle Planung zur Sicherung einer ausgewogenen Entwicklung aller Teilräume des Landkreises Potsdam-Mittelmark in Bezug auf Siedlungs-, Wirtschafts- und Freiraumstruktur sowie Infrastruktur und Verkehr, um einen Zeitraum von 10-15 Jahren konzeptionell vorzubereiten.
- DS 1224/97** **Zustimmung des Kreistages zur Tourismusentwicklungskonzeption**
Ziele:
- Sicherung von Einkommen für die Bevölkerung
- Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung
- Schutz und Nutzung der Landschaftsräume sowie der kultur-historischen Gegebenheiten als Wirtschaftsfaktor
- DS 1089/97** **Radwegkonzeption**
Ziel:
Verkehrliche und touristische Erschließung des Landkreises für den Fahrradverkehr
- DS 1477/98** **Abfallwirtschaftskonzept**
Ziele des öffentlich – rechtlichen Entsorgungsträgers zur Abfallvermeidung und –verwertung in den nächsten 10 Jahren.
- DS 170/99** **Kreistagsbeschluss zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**
Ziel:
- Konzentration auf die Umsetzung von Vorhaben mit kreislicher Bedeutung
- Berücksichtigung der Einbeziehung der einheimischen Wirtschaft und der Einsatzmöglichkeiten der Arbeitsförderung
- Förderung interkommunaler Zusammenarbeit, um gemeinsam Entwicklungspotenziale zu erschließen
- Unterstützung der Kommunen bei der Wahl von Förderinstrumenten
- DS 178/99** **Kulturentwicklungsplan**
Ziele:

- Anbieten von Informationen, Entscheidungshilfen und Anregungen
- Unterstützung von kulturellen Initiativen mittels Koordination, Kooperation und Organisation von Fördermöglichkeiten
- Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Kulturträgern, Vereinen, Verbänden, Kommunen und Landkreis

23.06.2000

Zukunftsforum Potsdam-Mittelmark:

„Wie können Europäische Strukturfonds in Potsdam-Mittelmark mit Hilfe von Ämtern und Kommunen wirksam gemacht werden?“

Die Reform der EU-Strukturfonds bringt dem Land Brandenburg bis 2006 ca. 3 Mrd. €. Sie als Chance begreifen und als Impuls für nachhaltige Regionalentwicklung, für Innovation und Beschäftigung zu nutzen, war die Botschaft des Tages.

Ergebnisse:

- Die Konferenz war Impulsgeber für einen aktiven Kommunikationsprozess im Landkreis mit Kommunen und Partnern aus Verbänden.
- 3 Arbeitskreise (Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes, Zukunftsbeständige Wirtschaftsentwicklung, Zukunftsorientierte Bildung und Qualifizierung) haben sich mit diesen Themen befasst und vereinbart, die Arbeit fortzusetzen.
- Eine „Ideenwerkstatt“ mit lokalen Akteuren für zukunftssträchtige Projekte und innovative Strategien zur Regionalentwicklung muss aufgebaut werden.
- Eine Projektsteuerung für die Realisierung der Einzelmaßnahmen und als Kontaktstelle und Kommunikationszentrum für Projektverknüpfung ist erforderlich.

Weitere Ergebnisse:

- Förderung als Leader+-Region „Fläming-Havel“ im Land Brandenburg
- Fortsetzung der Förderung des internationalen Radfernwanderweges R1 (Belzig-Potsdam)

DS 2002/0801

Alleenkonzepion für Kreisstraßen

Ziel:

- Pflanzung bzw. Ersatzpflanzung von Bäumen an Kreisstraßen

DS 2002/0808

Schulentwicklungsplan 2002/2003 bis 2007/2008 im Landkreis

Ziele:

- Schaffung eines möglichst wohnungsnahen und alle Bildungsgänge umfassenden Schulangebotes
- Ausweisung des gegenwärtigen und künftigen Schulangebotes
- Festlegung von Schuleinzugsgebieten

DS 2002/0855

Nahverkehrsplan Potsdam-Mittelmark 2002 bis 2006

Ziel:

- Sicherung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis

09-10/2002

Ausschüsse für Kreientwicklung, Planung, Umwelt und Verkehr sowie für Wirtschaft, dörfliche Entwicklung, Landwirtschaft und Tourismus

Diskussion zum Thema Leitbild mit der Frage: Welche Ziele für Kreientwicklung wollen wir wie und mit welchen Ressourcen erreichen?

04.12.2002

1. Kreientwicklungsforum des Landkreises Potsdam-Mittelmark

Ziel:

- Konkretisierung der Ziele der Kreientwicklung

- Prioritätensetzung für die Kreisentwicklung
- Teilnehmer: Kommunen, Verbände, Bürger, Kreistagsmitglieder

26.02.2003

Fortsetzung des Kreientwicklungsforums

Ziel:

- Bildung von 3 Arbeitsgruppen: - Wirtschaft
- Tourismus
- Einwohnerpotenziale

DS 2003/1033

Regionaler Wirtschaftskreislauf Roggen

Ziel:

- Stärkung regionaler Landwirtschaftsbetriebe durch innovative Verarbeitung des Roggens – Initiierung eines Wirtschaftskreislaufs

25.09.2003

Sachstandsbericht

„Strategie zur Kreisentwicklung in Potsdam-Mittelmark“

4. Aktivitäten zur Kreisentwicklung ab 2002

4.1. Der Stab für Kreisentwicklung, seine Aufgaben und Arbeitsweise

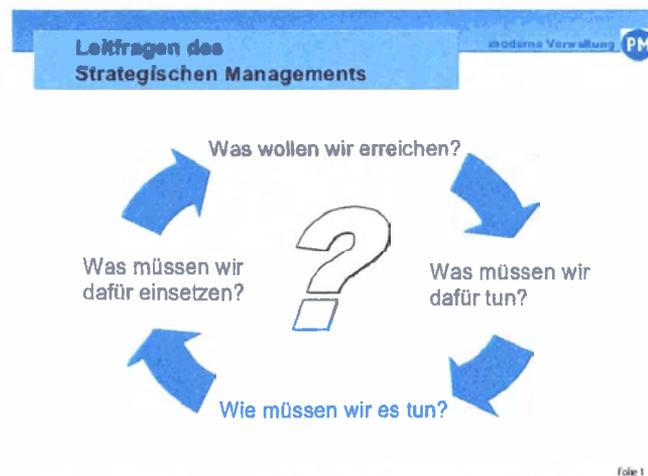
Der Kreistag hat im September 2002 Strukturveränderungen in der Kreisverwaltung beschlossen. Ein Ergebnis war die Bildung des Stabes für Kreisentwicklung. Seine Aufgabe besteht vor allem darin, eine an einem Leitbild ausgerichtete Entwicklung des Landkreises zu begleiten und steuernd zu befördern.

Bisher wurden zumeist Detailprobleme von den Fachämtern in Angriff genommen. Die neue Qualität besteht darin, gemeinsam ganzheitliche Lösungsansätze zu finden und die Problemstellungen komplex zu behandeln. Kreisentwicklung an sich muss Sache der gesamten Verwaltung und der Bürger sein.

Momentan befindet sich der Landkreis in der Anfangsphase dieses komplexen Prozesses. Schritt für Schritt werden wir den Weg von der zur Zeit überwiegend praktizierten operativen Tätigkeit hin zur strategischen Arbeitsweise gehen.

Es wurde begonnen, Ziele für die zukünftige Entwicklung des Landkreises herauszuarbeiten, daraus ein Leitbild zu entwickeln, um den Prozess der Umsetzung dieses Leitbildes voranzubringen.

Unser Ausgangspunkt sind dabei vier Leitfragen:



In einer Zeit, in der es nicht nur um die öffentlichen Haushalte schlecht bestellt ist, sondern auch die private Wirtschaft zunehmend Schwierigkeiten hat, Arbeitsplätze zu erhalten, wollen wir mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen Investitionen und Initiativen so bündeln, dass kreisliche Entwicklung in wichtigen Bereichen unterstützt und realisiert werden kann. Wir werden also einen Prozess in Gang setzen, um zukünftig noch intensiver und bewusster als bisher unseren Landkreis zu entwickeln. Auf der Basis von mittel- und langfristigen Entwicklungszielen werden die zur Umsetzung erforderlichen Projekte so geplant, dass sie mit anderen Vorgängen in der Verwaltung konform gehen.

In der Anlage 1 wird dargestellt, wie der Kreisentwicklungsprozess gesteuert wird.

Anders als der vor allem die „innere“ Verwaltungstätigkeit betreffende Prozess der Verwaltungsmodernisierung im Landratsamt ist dies ein Prozess, der sich besonders auf die nach außen, auf die Kommunen und die Entwicklung des Landkreises in seiner Gesamtheit, wirkenden Aktivitäten bezieht. Deshalb kann er – im Auftrag des Kreistages - nicht allein durch die Verwaltung bewältigt werden. Er braucht neben der konstruktiven Zusammenarbeit der Fachämter auch aktive Mitstreiter aus den Gemeinden.

Die Abgeordneten des Kreistages bestimmen durch die Beschlussfassung zu den prioritären Zielen, zum Leitbild und zur Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen die Grundlage dafür, dass sie mittel- und langfristig umgesetzt werden können.

Immer zwingen Kapazitätsengpässe in finanzieller und personeller Hinsicht dazu, Entwicklungsansätze auf Wesentliches und Machbares zu reduzieren. So ist es wichtig, zunächst prioritäre Ziele für die Entwicklung unseres Landkreises herauszuarbeiten, Wege zu deren Erreichung zu markieren, um schließlich geeignete Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

Da sich der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit seinen mehr als 200.000 Einwohnern in typisch großstadtnahe Siedlungsräume und dünn besiedelte ländliche Gebiete teilt, und er in seinen Teilregionen unterschiedliche Wirtschaftsentwicklungen genommen hat, unterscheiden sich viele Interessen der Einwohner, der Kommunen, der Vertreter aus der Wirtschaft und weiterer Betroffener, je nachdem, welchen Problemen ihre Gemeinde oder ihr Standort ausgesetzt ist. Um möglichst viele Interessierte in die weitere Diskussion einzubinden und einen breiten Konsens zu erreichen, wurde nach umfangreicher Diskussion folgender Handlungsansatz gewählt:

- Wir suchen das Gespräch und die Diskussion mit den Bürgern des Kreises, mit Unternehmern, Abgeordneten, Kommunen, Vereinen und Verbänden und anderen Interessierten, um zu erfahren, welche Vorstellungen sie von der künftigen Entwicklung in Potsdam-Mittelmark haben.
- Wir wollen erfahren, welche Erwartungen an das Handeln des Landkreises gestellt sind, wo den Bürger der Schuh drückt, welche Prämissen Unternehmer setzen, welche Unterstützung Kommunen erwarten etc.
- Wir wollen gemeinsam mit den Beteiligten die hauptsächlich zu verfolgenden Ziele und konkrete Projekte herausarbeiten.
- Wir werden dabei die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen beachten.

Wir setzten uns zum Ziel, dem Kreistag im September 2003 erste Ergebnisse vorzulegen und damit eine Richtschnur für künftiges Handeln zu haben. Um den Diskussionsprozess zur Konkretisierung von Zielen der Kreisentwicklung in Gang zu setzen, wurde am 4. Dezember 2002 das 1. Kreisentwicklungsforum für den Landkreis Potsdam-Mittelmark einberufen.

4.2. Berichte aus den Kreisentwicklungsforen

4.2.1. Kreisentwicklungsforum – Auftakt am 4. Dezember 2002



Einleitend stimmten wir die 75 Teilnehmer - Bürgermeister und Amtsdirektoren, Unternehmer, Vertreter von Vereinen und Verbänden, Abgeordnete des Kreistages, Einwohner des Landkreises und Verantwortliche aus der Kreisverwaltung - auf die vielfältigen Potenziale unseres Landkreises ein. Dazu gehören:

- die landschaftlichen Gegebenheiten mit ihren Reizen - nicht nur für aktive Touristen und Natur- und Gesundheitsbewusste.
- die vielen geschichtsträchtigen Burgen, Schlösser und Denkmäler, die Städte und Dörfer mit ihren historischen Ortskernen und sehenswerten Straßenzügen.
- die gut ausgebaute Infrastruktur für Wirtschaft und Gewerbe, für die soziale und gesundheitliche Betreuung der Einwohner sowie das Netz von Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Somit bieten sich einerseits viele Chancen für angenehmes Wohnen und Leben im Landkreis, für die Ansiedlung und das Bestehen von gewerblichen Betrieben und für interessante Aufenthalte von zahlreichen Gästen, jedoch bleiben uns andererseits auch viele Konkurrenten im Wettbewerb am Markt, wenn wir uns nicht durch innovative Entwicklungen Standortvorteile verschaffen.

Ein ebenso wichtiges Potenzial sind die Bürger Potsdam-Mittelmarks! Aber leider wird der ohnehin festzustellende bundesweite Bevölkerungsrückgang in Ostdeutschland noch verschärft durch den plötzlichen drastischen Geburtenrückgang seit 1990. Die aktuellen Diskussionen um die Auslastung vieler Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sind z. B. eine Folge davon. Zwar hat der Landkreis durch Wanderungsgewinne in den 90er Jahren vor allem im Berlin nahen Raum Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen, und der Trend hält momentan noch an - doch er wird nicht unendlich sein. Die entlegenen Gebiete des Kreises leiden bereits unter stagnierenden Einwohnerzahlen bzw. unter Rückgängen der Bevölkerung.

Insgesamt verschieben sich die Proportionen in der Altersverteilung unserer Bevölkerung zu Gunsten der Älteren. Dadurch sind z.B. Ungleichgewichte in der sozialen Infrastruktur entstanden. Noch aus DDR-Zeiten haben wir ein Netz von Kindereinrichtungen, das ursprünglich für eine wesentlich größere Zahl von Kindern vorgesehen war. Uns fehlen aber Kapazitäten, die den Bedürfnissen älterer Bürger entsprechen.

Die sich ändernde Alterspyramide bringt auch mit sich, dass immer weniger Junge in den Arbeitsprozess eintreten und als Steuerzahler an den kommunalen Einnahmen mitwirken. Verstärkt wird dieser Fakt durch

die stagnierende wirtschaftliche Leistungsstärke unserer Region. Daraus ergibt sich - wegen fehlender bzw. sinkender Steuereinnahmen - auch ein finanzielles Problem.

Zusammengefasst: Die demografische Entwicklung zwingt zum Handeln!



Unter dem Motto

**„Stellen Sie sich vor, Sie wären Landrat vom Landkreis Potsdam-Mittelmark!
Welche Prioritäten würden Sie für die Kreisentwicklung
in den nächsten 2, 5 bzw. 10 Jahren setzen?“**

eröffneten wir die Diskussion um Ziele, Strategien und neue Ansätze für mögliche und notwendige Veränderungen. Fragen wie

- Welche Schlussfolgerungen müssen aus den Fakten zur Bevölkerungsentwicklung gezogen werden?
- Welche Maßnahmen sind notwendig und welche sind möglich?
- Welche Veränderungen sind in unseren Köpfen notwendig, damit wir die demografischen Veränderungen

nicht dulgend hinnehmen, sondern als eine Chance für notwendige Veränderungen nutzen können? führten zu einem regen Meinungsaustausch.

Den vielen Wortmeldungen und Diskussionsbeiträgen haben wir folgende Schwerpunkte entnommen:

- Es wird erwartet, dass sich das Landratsamt als ein moderner, schneller und bürgerfreundlicher Dienstleister erweist und durch effektive Arbeit freie Ressourcen schafft.
- Die Kreisverwaltung sollte mehr als bisher eine moderierende Rolle einnehmen, den Kommunen viel Spielraum überlassen und sie in ihren Einzelinteressen unterstützen. Auch sollten die differenzierten Interessen der Teilregionen des Landkreises Berücksichtigung bei kreislichen Entscheidungen finden.
- Es wurde vielfach ein Standortmarketing für den Landkreis eingefordert. Dafür sollte sich der Landkreis ein vernetztes Leitbild schaffen, das in der Bündelung der prioritären Interessen von Gemeinden, Vereinen und Verbänden, Landkreis und weiteren Akteuren die Kräfte auf ein gemeinsames Ziel hinwirken lässt.
- Es gab viele Anregungen für ein Leitbild zur Entwicklung des Tourismus bzw. für die wirtschaftliche Entwicklung eines „Unternehmen PM“.
- Die Teilnehmer waren sich auch einig, dass eine positive Entwicklung des Landkreises ohne qualitative Verbesserung der Bildung bzw. der Verbindung zwischen Bildung und Wirtschaft undenkbar ist.
- Den negativen Tendenzen in der Bevölkerungsentwicklung sollte entgegengewirkt werden, indem im Landkreis eine Lebensqualität geschaffen wird, die es für die Bürger attraktiv macht, hier zu Leben und hier zu bleiben.

Im Rahmen dieser Diskussion um die künftige Entwicklung im Landkreis forderten wir die Teilnehmer auf, sich zur Mitarbeit an Themenschwerpunkten zu positionieren. Es wurde verabredet, Arbeitsgruppen zur Untersetzung der begonnenen Diskussion zu gründen und die Ergebnisse in der weiteren Forenarbeit zu kommunizieren und abzugleichen. Als terminliches Ziel wurde angesetzt, dem Kreistag im Herbst 2003 erste Ergebnisse vorzulegen.

4.2.2. Kreientwicklungsforum – Weiterführung seit Februar 2003

Am 26.02.2003 waren die Teilnehmer des Kreientwicklungsforums eingeladen, diese Arbeitsgruppen zu gründen. Auf der Grundlage der zahlreichen Themenvorschläge wurden drei Schwerpunkte herausgearbeitet, die zur Konstituierung der Arbeitsgruppen

- „Wirtschaft“,
- „Tourismus“ und
- Einwohnerpotenziale“

führten. Sie stehen unter Leitung von Mitarbeitern des Stabes für Kreientwicklung und begannen mit ihrer eigenständigen Arbeit.

Inzwischen haben mehrere Sitzungen von Arbeitsgruppen stattgefunden. Im folgenden werden deren Arbeit und erste Ergebnisse mit Stand vom Juni 2003 beschrieben und erläutert.

4.2.2.1. AG Wirtschaft

26 Teilnehmer der Veranstaltung im Februar entschieden sich zur Mitwirkung in der AG Wirtschaft.. In den bisher durchgeführten zwei Foren zur Wirtschaftsentwicklung waren sich die jeweils 11 Teilnehmer darin einig, dass die Entwicklung des Landkreises klare Ziele, Kontinuität und einen ganzheitlichen Ansatz braucht. Dazu gehört auch eine interkommunale, fach- und sektoral übergreifende, beständige Zusammenarbeit. Kampagnen sind dann sinnvoll, wenn Kräfte aktiviert werden sollen bzw. das Problembewusstsein geweckt werden soll. Ansonsten sind sie nur in Einzelfällen zur Problemlösung geeignet.

Positive Veränderungen bestehender Zustände erfordern lösungsorientierte Handlungsansätze. Dazu sind Analysen der Ursachen ebenso erforderlich wie das Herausarbeiten der Potenziale für diese Veränderungen und die Stärkung der Akteure vor Ort, einschließlich der notwendigen Rahmenbedingungen.

Die derzeitige Situation im Land und im Landkreis ist geprägt durch:

1. die Auswirkungen der demografischen Veränderungen
2. eine verschlechterte Arbeitsmarktsituation
3. sinkende Kaufkraft
4. die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist die wirtschaftliche Stabilisierung des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Was können wir tun? Welche Maßnahmen, Möglichkeiten, Partner, Wege und mögliche Formen der Zusammenarbeit zur Lösung dieser Probleme sind vorhanden oder können entwickelt werden?

In der Diskussion der AG wurden zunächst folgende Aufgaben bzw. Maßnahmen formuliert, die in diesem Forum schwerpunktmäßig weiter bearbeitet werden sollen:

1. Bestandspflege

In Zusammenarbeit mit den Unternehmen wird ein Katalog von Aufgaben und Maßnahmen mit dem Ziel erarbeitet, den Landkreis Potsdam- Mittelmark zum UNTERNEHMENS- freundlichen Landkreis zu entwickeln. Es geht dabei um die Beantwortung der Frage: Was muss im Landkreis Potsdam-Mittelmark verändert

werden, damit das „Unternehmen“ nicht belastet wird, sondern günstige Bedingungen für die Ansiedlung, die Entwicklung neuer Produkte, die Erweiterung usw. vorfindet.

2. Analyse der im Landkreis vorhandenen Gewerbegebiete

Die Analyse sollte im Hinblick auf die Auslastung, die Ursachen für zu geringe Auslastung und die möglichen Veränderungen zur besseren Vermarktung erfolgen. In Zusammenarbeit mit den an dieser Aufgabe interessierten Kommunen geht es vor allem um die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Veränderung einer unbefriedigenden und auch Kosten verursachenden Situation.

3. Fachkräftebedarf und Nachwuchssicherung

Die demografische Entwicklung sowie die Abwanderung, vor allem junger Leute, wird sich sehr negativ auf diesen Bereich auswirken. Das Angebot an guten Fachleuten ist wichtig für die Standortentscheidung von Unternehmen. Genauso wichtig ist die Frage der Nachwuchssicherung für die Unternehmen in der Region. Bereits jetzt ist es in einigen Branchen schwierig, geeigneten Nachwuchs zu finden. Hier sollten Möglichkeiten für langfristige Vereinbarungen oder zur Poolbildung erarbeitet und weiterentwickelt werden.

4. Aufbau eines Innovationsforums

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird Innovation oft vernachlässigt, weil die gesamte Kraft für die Erledigung der Tagesaufgaben benötigt wird. Ziel ist es, Leute mit Ideen, d.h. konkret die Forschung, mit den Unternehmen zusammenzubringen, die neue Ideen suchen und umsetzen können.

5. Verkehr im Kreis – wie viele Wege brauchen wir?

Unter dieser Überschrift wird eine Plattform zur Diskussion der vielfältigen Verkehrsprobleme und zur Erarbeitung von Alternativen und Konzepten geschaffen. Wir werden mit den Auswirkungen eines ständig wachsenden Verkehrsaufkommens konfrontiert. Die Baulastträger reagieren mit Konzepten und Ausbaumaßnahmen auf diese neuen Anforderungen. Wichtig ist jedoch ein integrierter Ansatz, um sowohl miteinander konkurrierende Lösungen als auch in der Auswirkung auf die Nutzer unakzeptable oder auch in der Gesamtsicht unwirtschaftliche Planungen zu vermeiden

Die Ergebnisse wurden in einer ersten Zusammenfassung verdichtet und unter der Überschrift "Nachhaltige und zukunftsbeständige Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Potsdam-Mittelmark" zur Diskussion gestellt. Sie ergab im weiteren Verlauf folgenden Vorschlag für ein Leitbild zur Wirtschaftsentwicklung:

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark fördert eine nachhaltige und zukunftsbeständige Wirtschaftsentwicklung. Die Wirtschaftsförderung ist prioritäre Aufgabe des Landkreises und wird in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Gemeinden umgesetzt.

Teilziele:

1. Unternehmen im Landkreis agieren erfolgreich und gemeinwesenorientiert.

- Maßnahmevorschläge:- Unterstützung des Landkreises für die Unternehmen
- Einbeziehung in die Initiative Unternehmen – Partner der Jugend
 - Aufbau einer Praktikumsvermittlung (Schüler suchen Unternehmen)

2. Der Landkreis fördert die Neuansiedlung von Unternehmen durch die Schaffung optimaler Ansiedlungsvoraussetzungen.

- Maßnahmevorschläge:- Regionaler Wirtschaftskreislauf Roggen
- Entwicklung des Gewerbestandortes Flugplatz Brandenburg-Briest
 - Baustein "Koordinierende Beratung/Anlaufpunkt für Unternehmen" im Modernisierungskonzept des Landratsamtes
 - Erweiterung der Kommunikation zwischen Landkreis und Kommunen im Bereich der Bauaufsicht (e-Government-Projekt)

3. Der Landkreis unterstützt die Netzwerkarbeit zur Sicherung der Unternehmensperspektiven vor allem im Nachwuchsbereich.

- Maßnahmevorschläge: - Aufbau von Netzwerken zwischen Unternehmen, Schulen, Oberstufenzentren, Fachhochschulen, Industrie- und Handelskammer, TGZ, Arbeitsämtern usw.
- Aufbau eines Unternehmensnetzwerks „Unternehmer helfen Unternehmen“
- Aufbau eines Netzwerkes „Forschung sucht Praxis“

4. Der Landkreis führt ein offenes Marketing unter der Überschrift „Der Landkreis Potsdam-Mittelmark – einer der unternehmensfreundlichsten Landkreise Deutschlands“:

- Maßnahmevorschläge: - Pressearbeit u.a. zur Vermarktung der Regionen
- Messen zur Präsentation der Potenziale des Landkreises (Gemeinden und Landkreis)
- Gemeinsame Internet-Präsentation der Gewerbeflächen (Gemeinden und Landkreis)
- Unternehmens-Stammtisch
- Wettbewerbe für Unternehmen

Die Teilnehmer in der AG Wirtschaft haben hohe Erwartungen an die Kreisverwaltung. Sie erwarten eine gut funktionierende Verwaltung, die sich in ihrer Tätigkeit an den Zielen der Kreisentwicklung orientiert. Wichtigste Rahmenbedingung: Kreisentwicklung ist nicht die Aufgabe eines Stabes allein, sondern Sache des gesamten Landratsamtes, ansonsten werden die o.g. Ziele nicht erreicht.

4.2.2.2. AG Tourismus

Die Arbeitsgruppe Tourismus konstituierte sich im Februar mit 17 Teilnehmern und hat bisher zweimal getagt, zusätzlich beschäftigte sich ein sach- und fachkundiger Kreis mit der Entwicklung von Leitgedanken. Das Interesse an der touristischen Entwicklung ist groß und die Beteiligung war daher stets gut. Alle Teilnehmer sind durch ihre Aktivitäten in einer Vielzahl von Vorhaben und Projekten direkt oder indirekt an der touristischen Entwicklung des Landkreises beteiligt.

Zunächst wurden die während des 1. Kreisentwicklungsforums am 04.12.2002 herausgearbeiteten wichtigsten Schwerpunkte für die künftige touristische Entwicklung im Landkreis ergänzt und untersetzt. Dabei kristallisierten sich zwei vordringliche Arbeitsgebiete heraus:

- "Leuchttürme" der touristischen Entwicklung im LK PM
- Entwicklung eines Leitbildes (für den Tourismus im LK PM unter dem Dach des Leitbildes des LK PM)

Die Teilnehmer einigten sich darauf, als Leuchttürme solche Projekte anzusehen, bei denen von einem bestimmbar Kreis von Akteuren ein gemeinschaftlicher, direkter oder indirekter Nutzen gesehen wird und dessen „Macher“ an der Kooperation mit Partnern interessiert sind.

In der Leitbild-Diskussion wurde festgestellt, dass alle aus den vorhandenen Leitbildern der Reiseregionen herausgefilterten Gemeinsamkeiten vier Kriterien zugeordnet werden können:

- Barrierefreiheit
- Kooperationsfähigkeit
- Qualität
- Konstruktivität.

Es wurde Übereinstimmung darin erreicht, den folgenden Leitgedanken allen Arbeitsgruppen (Tourismus, Wirtschaft und Einwohnerpotenziale) als Richtschnur für die weitere Leitbild-Diskussion vorzuschlagen:

**Wir wollen qualitätsbewusst, barrierefrei und konstruktiv zusammenarbeiten,
um den Landkreis Potsdam-Mittelmark nachhaltig zu entwickeln.**

Dieser Vorschlag wird von der AG Tourismus im Weiteren unter dem speziellen Blickwinkel der touristischen Entwicklung betrachtet.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig im Landkreis, daher sollte ihm großes Augenmerk geschenkt werden. Insbesondere ist eine konstruktive Zusammenarbeit sowohl von Verwaltung und Kreistag als auch von Verwaltung und Vertretern der Tourismusbranche (FVV, Gastgewerbe etc.) erforderlich.

Im Folgenden wurden Anregungen zur Untersetzung der o.g. Leitgedanken zusammengetragen und diskutiert. Die AG Tourismus zog das Fazit, dass ein Leitbild für den Landkreis Potsdam-Mittelmark mit kreislichen Zielrichtungen für die Gesamtentwicklung dringend erforderlich ist. Hierfür wurden aus der Sicht der AG Tourismus Kerngedanken erarbeitet:

Leitgedanke / Teil 1: Qualität, Qualitätsbewusstsein

Ziel:

- Verbessertes Gastgeberbewusstsein bei Leistungsträgern und in der Bevölkerung (gastfreundlicheres Verhalten, besserer Service)
- Erhalt und Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Maßnahmevorschläge:

- Klassifizierung der Zimmer nach der Touristischen Informationsnorm (TIN)
- Beförderung der Prädikatisierung (Beurteilung) von gewerblichen Beherbergungsbetrieben
- Bedarfsgerechte Weiterbildung und Qualifizierung
- Bewusste Einbeziehung der Einwohner in Aktivitäten (Vereine, Ehrenamt)
- Schaffung zielgruppenspezifischerer Angebote

Leitgedanke / Teil 2: Kooperation

Ziel:

- gegenseitiges Vertrauen, vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Reisegebietsübergreifende Vernetzung mittels der Leuchttürme

Maßnahmevorschläge:

- Vertrauensbildende Maßnahmen
- Schaffen von Vernetzungen, wobei Kreisverwaltung als Partner agiert, nicht als Behörde
- Schaffen und nutzen von Plattformen für gemeinsame Aktivitäten (Veranstaltungen, Präsentationen, Marketingaktivitäten)
- „Partner Landkreis“ führt Kooperationszentren zusammen (Erwartung, dass Kreisverwaltung zur Beförderung von Kooperation und Vernetzung einen Koordinator für Tourismus vorhält)
- Anerkennung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit, Beförderung der Bereitschaft zum Ehrenamt, Unterstützen der Vereinstätigkeit

Leitgedanke / Teil 3: Barrierefreiheit

Ziel:

- Reduzierung unterschiedlicher Barrieren für unterschiedliche Zielgruppen (Leistungsträger, verschiedene Besuchergruppen, Einwohner, Informationssuchende etc.)

Maßnahmevorschläge:

- Zentralisierung von Daten (kontinuierliche Datenerhebung/Schaffung einer zentralen Statistikstelle)
- Schaffen eines Info-Mediums für Gastgeber und Gäste
- Nutzerorientierte Internetseiten (Landkreis, Vereine, Gemeinden)
- Museumspädagogik (Angebote zum „Erleben“ von Geschichte)
- Veranstaltungskalender im Internet
- Abbau von Barrieren für Information und Kommunikation

Leitgedanke / Teil 4: Konstruktivität

Ziel:

- Das Gute zum Besonderen machen!
- Image als moderner, zukunftsorientierter und gegenüber innovativen Projekten aufgeschlossener Landkreis Potsdam-Mittelmark

Maßnahmevorschläge:

- erkennen und ausschöpfen der Potenziale
- Unterstützung von Ideenfindungsprozessen und Workshops
- Netzwerke knüpfen,
- Förderung der Kommunikation und Kooperation

Leitgedanke / Teil 5: nachhaltige Entwicklung

Ziel: - Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im Landkreis Potsdam-Mittelmark durch Steigerung der Attraktivität des LK PM als touristischer Standort

für Einwohner und Gäste - bei und durch (!) Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung

Maßnahmevorschläge: - Steigerung des Gäste- und Besucheraufkommens
- Verbesserung der Auslastung der vorhandenen Kapazitäten
- Erhöhung der Wertschöpfung durch den Tourismus

4.2.2.3. AG Einwohnerpotenziale

Das 1. Kreientwicklungsforum hat in starkem Maße verdeutlicht, dass die Unterstützung und Förderung unseres Humankapitals – also des Potenzials „Einwohner des Landkreises“ – für die Teilnehmer des Forums einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Aus der Diskussion am 04.12.2002 ging z.B. hervor, dass die Teilnehmer in der Bildung und Qualifizierung der Einwohner einen äußerst wichtigen Ansatzpunkt für künftiges Handeln sehen. Dabei werden für die Schulen flexiblere Rahmenbedingungen gefordert, um ihnen Experimente und Projekte zu ermöglichen, um „Spitzenschulen“ zu ermöglichen oder freie Schulen. Über eine „Erfinderschule“ oder einen „Erfindersommer“ sollten junge Erfinder mit Unternehmern der Wirtschaft zusammengebracht werden, um die Umsetzung innovativer Ideen zu forcieren. Darüber hinaus könnte sich die Region für Schüleraustausche anbieten und sich dadurch international bekannt machen.

Auf die demografische Entwicklung eingehend, wurde angeregt, die Potenziale Älterer bewusst für die Kreientwicklung zu nutzen. So könnten z.B. Unternehmen oder Einrichtungen unterstützt werden, die bewusst die Aktivitäten, das Engagement und die Erfahrungen der älteren Generation nutzen. Außerdem bringt der wachsende Anteil Älterer an der Bevölkerung mit sich, dass Fragen der Gesundheit und Gesunderhaltung einen immer breiteren Raum einnehmen werden.

Es wurde daher vorgeschlagen, eine AG unter der Bezeichnung „Einwohnerpotenziale“ zu gründen und herauszuarbeiten, durch welche Maßnahmen und auf welchem Wege hier die vorhandenen Ressourcen zum Wohle der Bevölkerung und ihrer Kommunen genutzt und möglicherweise potenziert werden.

Zur Arbeitsgruppensitzung am 26.02.2003 fanden sich 11 Teilnehmer aus verschiedenen Einrichtungen zusammen. Es wurde verabredet, weitere Treffen erst dann zu organisieren, wenn Teilergebnisse vorgestellt werden können, um sie dann auch über die AG zu kommunizieren.

Die Analyse der Diskussionsbeiträge verdeutlicht, dass den Teilnehmern vor allem folgende Schwerpunkte wichtig erscheinen:

1. **Infrastrukturentwicklung an demografische Entwicklungen anpassen**

Sowohl im engeren Verflechtungsraum als auch im äußeren Entwicklungsraum sollten die Städte und Gemeinden und ihr Umfeld als lebenswerter Raum erhalten werden. Die möglichen Folgen der demografischen Entwicklung sollen deshalb umfassend und weitreichend bedacht werden. Das erfordert, Maßnahmen in Gang zu setzen, um allen Altersgruppen - auch in den dünn besiedelten Regionen unseres Landkreises - eine solche Infrastruktur anzubieten, die ihnen die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben erlaubt, einschließlich Erwerbstätigkeit, Teilhabe am kulturellen Leben und an sozialen Netzen.

Da hinsichtlich der demografischen Probleme der äußere Entwicklungsraum größere Schwierigkeiten erwartet, wurde eine eindeutige Positionierung des Landkreises bei deren Bewältigung angemahnt.

Mit dem steigenden Anteil älterer Mitbürger an der Gesamtbevölkerung werden auch Bedarf und Nachfrage nach spezifischen Dienstleistungen für Ältere zunehmen. Dieser Entwicklung muss mit einer vorausschauenden Sorge um den Aufbau entsprechender Dienstleistungsstrukturen Rechnung getragen werden. Dabei wurde auf die mögliche „Gefahr“ hingewiesen, dass auf Grund der Entwicklung der öffentlichen Haushalte noch mehr als bisher gesetzliche Leistungen aus öffentlich mitfinanzierten Bereichen, z.B. dem Gesundheitswesen, ausgelagert werden und freien Trägern überlassen werden.

Es wurde auch die Befürchtung geäußert, dass es in absehbarer Zeit mehr als bisher erforderlich sein wird, ältere und kranke Personen in ihrem häuslichen Umfeld, vor allem im familiären Bereich, zu betreuen und zu pflegen. Hier werden dann von Familienangehörigen Leistungen erbracht werden müssen, die bisher von Fachpersonal ausgeführt wurden. Damit entsteht ein spezifischer Bildungsbedarf.

Die Familien durch geeignete Bildungsangebote und Dienstleistungsstrukturen bei der Bewältigung dieses Problems zu unterstützen, kann eine Maßnahme sein, um stadtferne Wohnstandorte trotz Älterwerdens der Bevölkerung für Familien attraktiv zu gestalten. Wenn es gelingt, die Alterszusammensetzung der Bevölkerung in den dünn besiedelten Teilen des Landkreises ähnlich wie in Großstadtnähe zu halten, ist ein wichtiger Meilenstein hinsichtlich nachhaltiger sozialer Entwicklung erreicht.

2. Jugendliche als zukünftige aktive Bürger Potsdam-Mittelmarks fördern

Der Altersgruppe der Schüler und Jugendlichen wurde eine besondere Bedeutung beigemessen, indem solche Jugendarbeit und solche Schulprojekte gefordert wurden, die als Sämlinge eine Grundlage für die Nutzung der Einwohnerpotenziale in der weiteren Zukunft sein können.

3. Integration von Zuwanderern und ausländischen Mitbürgern – Ausgrenzung verhindern

Die Integration ausländischer Mitbürger und der Zuwanderer spielte in der Diskussion eine wichtige Rolle. Fehlende Sprachkenntnisse bilden ein wesentliches Hindernis für Integration und Kommunikation. So fehlen derzeit Dolmetscher im sozialen Netzwerk des Landkreises. In der Diskussion wurde angeregt, dass z.B. im Bedarfsfall Dolmetscher bei der Behandlung ausländischer Bürger im Krankenhaus die Kommunikation zwischen Arzt und Patient unterstützen.

Das Projekt „Come In“ zur Integration von Spätaussiedlern im Landkreis sollte noch mehr und weitreichender kommuniziert werden sowie in die Netzwerkarbeit im sozialen Bereich einbezogen werden.

4. Netzwerkarbeit kommunizieren

Der existierende Sozialatlas bietet eine gute und aktuelle Basis zur Information und Nutzung der sozialen Netze im Landkreis. Die Möglichkeiten der Nutzung von Infonet des Landkreises und des Internets für derartige Informationen sollten weiter verbreitet werden.

5. Bürgerengagement bei ehrenamtlichen Tätigkeiten einbeziehen

Es wurde die Frage gestellt, wie man freiwillige Leistungen von Bürgern organisiert und nutzt für das Allgemeinwohl. Gerade von Teilnehmern aus dem äußeren Entwicklungsraum kam der Wunsch, die ehrenamtliche Tätigkeit von Bürgern mehr als bisher zu stärken. Auch die Vereinstätigkeit in den Gemeinden verdient nicht nur Würdigung, sondern weitere Unterstützung, denn sie hat eine große Bedeutung für die Kinder- und Jugendarbeit sowie für die Sozialarbeit in den Kommunen, für das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden überhaupt. Es wurde eine Potenzialanalyse angeregt, um gezielt Angebote zu gestalten, die den äußeren Entwicklungsraum als attraktiven Wohnstandort erhalten. Dazu gehört auch, bereits vorhandene gute Erfahrungen noch mehr in der Öffentlichkeit bekannt zu machen (Beispiel: Engagement der Gemeinde Wiesenburg, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, komplexe Betrachtung der Kita-Betreuung für alle Altersgruppen etc.). Regelmäßige Bürgermeisterberatungen im Landkreis fehlen.

Es wurde auch der Wunsch geäußert, dass Bürger positiver denken mögen. Positives Denken nimmt bei dem zu, der Zufriedenheit mit seiner allgemeinen persönlichen Lebenssituation feststellt. Menschen sind

zufrieden, wenn sie eine Perspektive haben, ihr Leben aktiv gestalten können und in der Gesellschaft integriert sind. Nicht alle Rahmenbedingungen dafür sind durch den Landkreis beeinflussbar, doch wenn vorhandene Spielräume in diesem Sinne genutzt werden, wird er einen Beitrag zur Erfüllung des o.g. Wunsches leisten können. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung unseres Landkreises heißt dies, die Bürger soweit wie möglich und so viel wie möglich einzubeziehen in den Gestaltungsprozess der Kreiseentwicklung.

Von den Teilnehmern wurden einige konkrete Ideen für zukünftige Maßnahmen oder Projekte genannt:

- Erfinderschulen im TGZ
- Integration von Ausländern und Zuwanderern in das soziale Netzwerk des Kreises
- Bürgermeisterberatungen
- Jugendcamps fördern
- Dienstleistungsstrukturen und Bildungsangebote räumlich und inhaltlich anpassen an Bedarf hinsichtlich gesellschaftlicher und demografischer Entwicklungen
- Komplexe Betreuungsleistungen für Kinder im Kita-Alter im ländlichen Raum anbieten
- Infonet und Internet stärker einbeziehen in Netzwerkarbeit
- Stärkung von Ehrenamt und Vereinstätigkeit

Die sehr breite Palette von Problemstellungen und die Komplexität der angesprochenen Entwicklungsprobleme machten es erforderlich, Schwerpunkte für die weiterführende Arbeit herauszufiltern. Die Teilnehmer verständigten sich darauf, dass ihnen seitens des Stabs für Kreiseentwicklung ein entsprechender Vorschlag unterbreitet wird.

Somit werden aus der AG Einwohnerpotenziale folgende Leitgedanken als Basis für die weitere Konkretisierung eines Leitbildes vorgeschlagen:

1. Eine ausgewogene, den Interessen der Einwohner entsprechende Entwicklung im Landkreis ist nur unter Mitwirkung der Einwohner möglich.
2. Deshalb sollen durch die Unterstützung der vorhandenen Netzwerke, ihre Weiterführung und Verbreitung und durch den Aufbau neuer Netzwerke die Interessen und Potenziale der Einwohner gebündelt und gezielt für eine Entwicklung im Sinne des Leitbildes eingesetzt werden.

Diese Netzwerke sollen dazu beitragen, dass

- a) soziale Benachteiligungen für Einwohner minimiert werden und Tendenzen sozialer Ausgrenzung entgegengewirkt wird,
- b) die besondere Situation der Kommunen im ländlichen Raum bei Entwicklungsvorhaben des Landkreises berücksichtigt wird,
- c) Entwicklungsvorhaben im Landkreis die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen der Einwohner nutzen im Sinne künftiger Kreiseentwicklung.

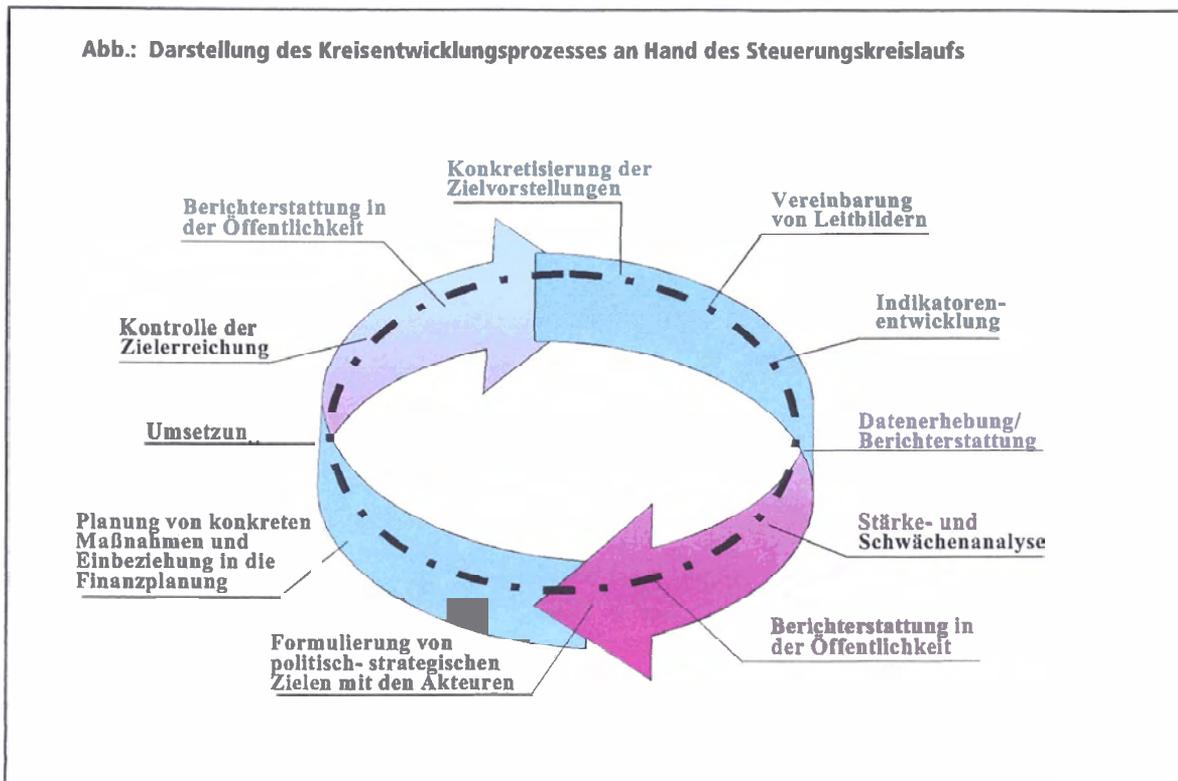
Als nächste Maßnahmen sind dazu vorzusehen:

- Untersuchung der vorhandenen Netzwerke – Bestandsanalyse auf der Basis des Sozialatlas des Landkreises
- Qualifizierung der Netzwerke – Defizite herausarbeiten, Partner akquirieren, Methoden zur Verbesserung entwickeln und anwenden, Verbreiterung der Wirkung
- Neue Netzwerke aufbauen – z.B. Aufbau eines Netzwerks für Integration arbeitsmarktpolitischer Förderung in kommunale Investitionsvorhaben
- Kommunikationsmanagement und Kooperation der Netzwerke organisieren, verschiedene Medien einbeziehen, Kontinuität der Netzwerke sichern

Anlage 1: Kreientwicklung im Steuerungskreislauf

Wie wird künftig der Prozess der Kreientwicklung gesteuert und welchen Stand haben wir bisher dabei erreicht?

An Hand des Steuerungskreislaufs wird nachfolgend dargestellt, welche Schritte im Laufe des Entwicklungsprozesse zu durchlaufen sind, um die Entwicklung gezielt in Gang zu setzen.



Arbeitsschritte zur Realisierung des Kreislaufs:

- 1 Konkretisierung der Zielvorstellungen** Wo stehen wir?
 Unter Einbeziehung von Betroffenen und Beteiligten werden Ziele zur Kreientwicklung formuliert: kurz-, mittel- und langfristige Ziele, Richtungsziele
 Als Ergebnis des 1. KE-Forums haben sich drei Arbeitsgruppen gebildet: Wirtschaft, Tourismus, Einwohnerpotenziale. Diese haben ihre Ziele konkretisiert und mit Richtungszielen untersetzt.
- 2 Vereinbarung von Leitbildern** Wo stehen wir?
 Sie dienen als Richtschnur für künftiges Handeln, an ihnen orientieren sich die konkreten Zielstellungen.
 In den Arbeitsgruppentreffen wurden und werden Leitbildvorschläge erarbeitet.
- 3 Indikatorenentwicklung** Was müssen wir dafür tun?
 Indikatoren dienen der Messbarkeit von Ergebnissen. Sie zeigen an Hand von Zahlen, Zuständen und Kennziffern, inwieweit die Ziele erreicht sind.
 Zunächst sind die Leitbildvorschläge und die dann daraus abzuleitenden Maßnahmen zu erarbeiten. Dann werden jene Indikatoren ermittelt, die die Ergebnisse quantitativ und qualitativ abbilden. Grundlage dafür ist eine kontinuierliche Datenerhebung.

- | | |
|---|--|
| <p>4 <u>Datenerhebung/Berichterstattung</u>
Für die Entwicklung und Beobachtung der Indikatoren ist die Erfassung der Ist-Situationen erforderlich. Die Beobachtung von Entwicklungstendenzen wird durch eine kontinuierliche Datenerhebung gesichert.</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Die Erfassung von Daten erfolgt in verschiedenen Ebenen. Zunächst müssen die Quellen ermittelt und zusammengeführt werden. Eine gezielte Datenerhebung zu den entwickelten Indikatoren muss aufgebaut werden. Die Kontinuität der Fortschreibung ist zu sichern. Eine zentrale Statistikstelle fehlt.</p> |
| <p>5 <u>Stärke- und Schwächenanalyse</u>
Diese Analyse macht Stärken und Defizite deutlich und ermöglicht die Sicht auf Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen.</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Aktualität, Fortschreibung und Komplexität von Analysen vorhandener Konzepte fehlt. Sie sind jedoch Basis, um in den Arbeitsgruppen und Foren eine Stärken und Schwächenanalyse vorzunehmen.</p> |
| <p>6 <u>Berichterstattung in der Öffentlichkeit</u>
Erläuterungen im Punkt 11</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Erläuterungen im Punkt 11</p> |
| <p>7 <u>Formulierung von politisch-strategischen Zielen mit den Akteuren</u>
Gemeinsam mit den Abgeordneten des Kreistages sind Ergebnisse des Kreisentwicklungsprozesses in zukunftsweisende Kreistagsbeschlüsse umzusetzen. Die so formulierten Zielstellungen sollen der Leitfaden für die Arbeit der Verwaltung sein.</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Dem Kreistag wird im September 2003 ein Beschlussvorschlag vorgelegt, der die Richtung für die Entwicklung eines Leitbildes vorgibt. Im weiteren Prozess wird das konkrete Leitbild herausgearbeitet und dem Kreistag zur Beschlussfassung im April 2004 vorgelegt. Nach Beschlussfassung über das Leitbild können politisch-strategische Ziele vereinbart werden.</p> |
| <p>8 <u>Planung von konkreten Maßnahmen und Einbeziehung in die Finanzplanung</u>
Nach der Beschlussfassung durch den Kreistag werden die Zielstellungen mit konkreten Maßnahmen ausgestaltet. In Vorbereitung der Umsetzung ist die Verankerung im Haushaltsplan des Landkreises erforderlich. Zur Sicherung der Finanzierbarkeit der Maßnahmen ist die Einwerbung von Förder- oder anderen Drittmitteln eine wichtige Voraussetzung. Deshalb ist die frühzeitige Einbeziehung der Partner und Beteiligten an der Maßnahme unabdingbar.</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Die Planung von künftigen Projekten zur Umsetzung des Leitbildes wird von Anfang an den Regeln des Projektmanagements folgen. Derzeit werden in der Kreisverwaltung verschiedene Projekte bearbeitet, die aber nicht aus einer strategischen Zielstellung heraus entwickelt wurden. Diese Projekte werden weitergeführt und abgeschlossen.</p> |
| <p>9 <u>Umsetzung</u>
Für die Umsetzung der Maßnahmen werden Methoden des Projektmanagements angewendet. So wie der Prozess der Kreisentwicklung dem hier vorgestellten Steuerungskreislauf folgt, wird die Umsetzung spezieller Projekte zur Kreisentwicklung so geplant, dass sie den Anforderungen dieses Kreislaufs entsprechen und so zur erfolgreichen Kreisentwicklung beitragen.</p> | <p><u>Was müssen wir dafür tun?</u>
Die Umsetzung von Projekten wird sich künftig an den Methoden des Projektmanagements orientieren. Workshops zur Einführung in das Projektmanagement wurden bereits genutzt.</p> |

10 Kontrolle der Zielerreichung

Durch ständige Kontrolle und steuernden Eingriff bei erkennbaren Abweichungen während des Prozess- bzw. Projektverlaufs wird die Zielerreichung optimiert. Die Kontrolle der Zielerreichung erfolgt an Hand der vereinbarten Indikatoren und ist wichtig für die Bewertung der Ergebnisse und der Wirkungen für die Kreisentwicklung.

Was müssen wir dafür tun?

Laufende Projekte werden an den Daten des Projektverlaufs und an den vereinbarten Zielen gemessen. Basis dafür bildet eine kontinuierliche Beobachtung des Projektverlaufs und die solide Datenerfassung von Grunddaten, um den Erfolg des Projektes für die Kreisentwicklung zu messen und zu bewerten.

11 Berichterstattung in der Öffentlichkeit

Sie zieht sich wie ein Leitfaden durch den gesamten Prozess. Deshalb wird bereits Punkt 6 so bezeichnet. Dabei geht es um die Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen der Arbeitsgruppen, die Dokumentation des Gesamtprozesses Kreisentwicklung, um Reaktionen, Hinweise und Wortmeldungen aller Interessierten sowie um praktische Projektergebnisse.

Die permanente Offenheit im Informationsgeschehen garantiert die erforderliche Transparenz. Sie ist gleichzeitig ein wichtiger Ausgangspunkt für den sich an dieser Stelle schließenden Kreislauf, um mit der Konkretisierung der Zielvorstellungen fortzufahren.

Wo stehen wir?

Im März 2003 wurde allen Teilnehmern die Dokumentation des 1. Kreisentwicklungsforums übergeben. Gleichzeitig wurde diese Dokumentation in das Intranet des Landratsamtes eingestellt. Die regionale Presse berichtete.

Ein Sachstandsbericht soll jährlich die Abgeordneten einbeziehen. Über die laufenden Projekte wird permanent in den Kreistagsberichten informiert.

Im September 2003 wird der Stand des Kreisentwicklungsprozesses gegenüber dem Kreistag dokumentiert.

Der hier dargestellte Ablauf der Steuerung des Kreisentwicklungsprozesses beschreibt einen ständig fortlaufenden Prozess inklusive der Überprüfungs- und Kontrollmechanismen, damit die eingeschlagenen Wege auch zum Ziel führen.

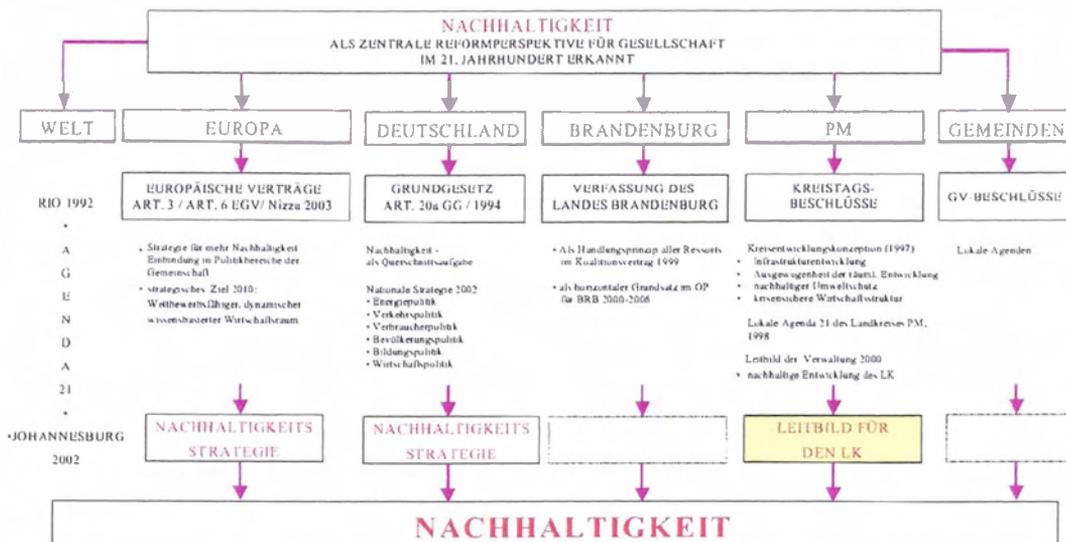
Der Landkreis steht vor der Aufgabe, den begonnenen Prozess zur Kreisentwicklung und zur Leitbildfindung weiterzuführen und zu verstetigen.

Anlage 2: Das Prinzip der Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe bei der Umsetzung des künftigen Leitbildes

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark ist integraler Bestandteil der gesellschaftlichen Realität in der Bundesrepublik und somit entsprechend seiner Stellung, seinen Ressourcen und Befugnissen eingebunden in bundesweite, europäische und letztlich globale Prozesse, Entscheidungen und Entwicklungen.

Weltweit hat sich zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine langfristige und dauerhafte Verbesserung der Lebensverhältnisse nur bei Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist. Deshalb muss menschliches Leben und Wirtschaften so gestaltet werden, dass es nicht die eigenen natürlichen Grundlagen und die künftiger Generationen zerstört.

Die Grafik zeigt, wie seit dem Umwelt-Gipfel in Rio de Janeiro 1992 das Prinzip der „Nachhaltigkeit“ schrittweise in Entwicklungsstrategien, Gesetzen und anderen Dokumenten verankert wurde.



Potsdam-Mittelmark ist als Teil der politischen Struktur innerhalb der Bundesrepublik auch verantwortlich bei der Umsetzung der in den Verfassungen von Bund und Land verankerten Prinzipien zur Nachhaltigkeit.

Die Bundesrepublik, eingebunden in die Europäische Union, spielt bei der Umsetzung der Beschlüsse von Rio eine Schlüsselrolle. Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft und die Herausforderungen einer neuen wissensbasierten Wirtschaft führten dazu, dass sich die Union auf der Basis der bestehenden Instrumente der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik und der Beschlüsse zur Einbeziehung der Umweltpolitik im Jahr 2000 ein neues strategisches Ziel für das kommende Jahrzehnt gesetzt hat, das Ziel:

die Union bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen.

Der Tatsache Rechnung tragend, dass, will man dieses ehrgeizige Ziel erreichen, Wirtschaftswachstum, sozialer Zusammenhalt und Umweltschutz Hand in Hand gehen müssen, wurde auf der Ratstagung in

Göteborg im Juni 2001 die o.g. europäische Strategie um den Umweltaspekt erweitert durch eine **Strategie für mehr Nachhaltigkeit in Europa**.

Gleichzeitig wurden die Mitgliedstaaten aufgefordert, ihre eigenen nationalen Strategien für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Die Bundesregierung hat im April 2002 unter dem Titel „Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung“ ihre Vorstellungen dargelegt, in welche Richtungen die künftige Entwicklung verlaufen soll. Sie soll Handlungsanleitung sein für eine koordinierte Politik im Sinne einer ökonomisch, ökologisch und sozial verträglichen Entwicklung, die der heutigen und den künftigen Generationen gerecht wird. Genau in diesem Sinne wird die Kreisverwaltung tätig, wenn sie eine nachhaltige Entwicklung im Landkreis befördert und Perspektiven für Potsdam-Mittelmark aufzeigt.

Die o.g. europäische Gesamtstrategie, ihre Untersetzung mit der Strategie für mehr Nachhaltigkeit und die weiteren Zielsetzungen im europäischen Rahmen sind längerfristig angesetzt. Jedoch die Finanzierung der Umsetzung der Ziele mit Hilfe der Strukturfondspolitik in den Mitgliedstaaten, somit auch in unserem Landkreis Potsdam-Mittelmark, wird sich mittelfristig ändern. Darauf müssen wir uns rechtzeitig einstellen.

Erste Schritte wurden in Potsdam-Mittelmark realisiert: In Kap. 3.2. wurde ein Überblick der seit 1993 erarbeiteten Planungen und Konzeptionen der Fachämter im Landratsamt gegeben. Die Lokale Agenda des Landkreises wurde 1997 beschlossen und mit Maßnahmen im Umweltbereich untersetzt.²

Eine neue Qualität zur Kreisenwicklung wird erreicht, wenn künftig die Maßnahmen hinsichtlich der ökologischen und ökonomischen und sozialen Wirkungen untersucht und danach bewertet werden, ob sie den Ansprüchen der Nachhaltigkeit genügen. Bisher neigten wir eher zu kurzfristigen Detaillösungen und die Folgewirkungen von Maßnahmen wurden zu wenig beachtet. Das Zusammenwirken mehrerer Faktoren über eine längere Dauer zu kalkulieren und dabei die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Aktivitäten zu berücksichtigen ist schwer, muss aber in Zukunft selbstverständlich sein. Durch die Integration bisher getrennt betrachteter Aktionsfelder, die durchaus konkurrierende Ziele verfolgen können, werden damit insgesamt optimalere Ergebnisse im Sinne der Nachhaltigkeit erreicht.

Um Akzeptanz dieses Vorgehens zu erreichen, müssen diese Ansprüche der Nachhaltigkeit den Anforderungen und Bedürfnissen der Bürger und Kommunen des Landkreises entsprechen und sollen in einem engen Dialog mit ihnen erarbeitet werden. Die begonnene Arbeit in den Kreisenwicklungsforen in Verbindung mit dem Nachhaltigkeitskriterienkatalog (Kreistagsbeschluss-Nr. 2003/0961) ist ein erster Schritt in diese Richtung.

Wird in diesem Prozess eine langfristige Vision als Leitbild, z.B. für einen Zeitraum von 10 oder 15 Jahren entwickelt, können daran mittel- und langfristige Maßnahmen und Projekte angeknüpft werden. Mit der gleichzeitigen Vorgabe von Kriterien zur Überprüfung der einzelnen Schritte ist die Steuerung des Prozesses zur Umsetzung des Leitbildes und dessen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen möglich. Dieser Lösungsansatz implementiert die ständige Überprüfung der strategischen Ziele, die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure der Region, aus Politik und Wirtschaft sowie die Inanspruchnahme von finanziellen Ressourcen aus Land, Bund und EU zur Umsetzung dieser Vision.

Wir wollen das Prinzip der Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe ansehen und in allen Entscheidungen zur Kreisenwicklung berücksichtigen. Damit gehen wir einen Weg zu einer ganzheitlichen Entwicklung, die den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unseres Wirkens entspricht.

Ein gemeinsam erarbeitetes und für den gesamten Landkreis geltendes Leitbild wird dabei eine Hilfestellung sein.

² siehe auch „Drei Jahre Lokale Agenda 21 im Landkreis Potsdam-Mittelmark“, Landratsamt PM, Umweltamt, 20.12.2000

